

Mein Morgen

Früh morgens bin ich aufgewacht
und habe gleich daran gedacht:
„Ich möchte in die Wellen springen!“
Mein Herz, das würd' vor Freude singen.

Jeder Meter bringt mich näher,
darum rad'le ich ans Meer.
Vom Fahrrad geht es dann herunter.
Die Seeluft macht mich richtig munter.

Die Sandalen streif' ich von den Füßen,
so kann die Haut den Sand begrüßen.
Meine Schuhe nehm' ich in die Hand,
die Zehen im noch kühlen Sand.

Die Dünen vor mir - ich fang an zu lauschen
und erfreue mich am Meeresrauschen.
Die Möwen am Himmel beginnen zu schrei'n.
Ich fühle mich frei und gar nicht allein.

Das Meer, das ist noch nicht zu sehen
Der Wind beginnt ganz sanft zu wehen.
Ich spüre ihn auf meiner Wange
und schließe meine Augen lange.

Der Strandhafer raschelt neben meinem Ohr,
fühle mich friedlich - wie nie zuvor.
Ich lauf' durch die Dünen, der Strand menschenleer,
und erblicke dich endlich - mein geliebtes Meer.

Mein Gesicht gewärmt von Morgensonne,
fühl' mich geborgen und voll Wonne.
Wenn ich dann durch die Brandung schreite,
genieße ich endlose Weite.

Die Well'n umschmeicheln meine Haut.
Sie rufen meinen Namen laut.
Nun endlich in die Wellen springen!
Mein Herz möchte vor Freude singen.